

## **Hannelore Weidinger 40 Jahre Fahnenmutter der FF Denkhof -**

*Von Josef Heisl*

**Denkhof** Im Rahmen eines Kameradschaftsabends feierte die FF Denkhof Hannelore Weidinger für 40 Jahre Fahnenmutter. Vorstand Thomas Eibl blickte in seiner Laudatio auf diese Zeit zurück in der sie ihrer Wehr in allen Höhen, aber auch bei traurigen Anlässen die Treue gehalten hat.

Eibl konnte im Saal des Gerätehauses eine Reihe von Ehrengästen besonders begrüßen, so Ehrenvorstand Hans Grundmüller, Ehrenkommandant Max Schiffli, 2. Bürgermeister Albert Petzi, Kreisbrandrat Josef Ascher, Kreisbrandinspektor Horst Reschke und Kreisbrandmeister Josef Garhammer. Von der Büchlberger Patenwehr war Wolfgang Bieringer gekommen, von den Nachbarwehren Schwieging, Außernbrünst und Unterhöhenstetten Josef Schiermeier, Thomas Pangratz und Ludwig Fruth. Für die Musik sorgte Alleinunterhalter „Walter“. Eibl bedankte sich zum Schluss auch noch bei einigen Feuerwehrfrauen, die für Selbstgebackenes gesorgt hatten.

Der 1. Vorstand nannte es eine ehrenvolle Aufgabe, die Laudatio für Hannelore Weidinger halten zu dürfen. Angefangen habe alles mit der Eingemeindung der Gemeinde Nirsching 1972 nach Büchlberg. In seiner letzten Sitzung habe der Nirschinger Gemeinderat beschlossen, das neue Feuerwehrhaus in Denkhof zu bauen. Außerdem habe die Wehr noch ein neues Löschfahrzeug bekommen. 1974 sei die Umbenennung der Wehr von FF Nirsching in FF Denkhof erfolgt. „Logische Konsequenz war, wir brauchen eine neue Fahne“, erinnerte Thomas Eibl. Der damalige Kommandant Max Schiffli und Georg Simöl, bekannt als der „Sepperl Schoß“ seien fortan auf Fahnenmuttersuche gegangen.

Fündig seien die beiden in der Kotmühle geworden, bei der jungen hübschen Hannelore Weidinger. Erste Amtshandlung der Neuen war die Fahnenweihe zum 90. Geburtstag der Wehr im Jahre 1976 mit 79 Gastvereinen. „Mit der Hannelore haben wir einen Glücksgriff gemacht, sie ist eine außerordentlich aktive Fahnenmutter“, lobte Eibl. Bei allen Generalversammlungen sei sie anwesend und bringe sich auch immer mit einem Grußwort ein. Beim 125. Gründungsfest habe sie äußerst aktiv mitgemacht, habe sich um das Drumherum gesorgt und die Festdamen eingekleidet. „Liebe Hannelore, du hast immer geschaut, dass bei unserer Wehr was zam geht, herzlichen Dank dafür“, schloss der Vorstand.

KBR Josef Ascher zollte der Fahnenmutter hohe Anerkennung, weil sie auch die gute Seele des Vereins sei. Eine Fahnenmutter sei wie eine Mutter, zu der man gehe, wenn man Sorgen habe. Auch aktive Feuerwehrleute würden nach 40 Dienstjahren eine Ehrung bekommen, natürlich auch die Fahnenmütter. Vom Kreisfeuerwehrverband überreichte er die Feuerwehr-Ehrenbrosche in Gold. 2. Bürgermeister Albert Petzi dankte im Namen der Gemeinde Hannelore Weidinger für 40 Jahre im Ehrenamt mit einem Blumenstrauß. Vom Feuerwehrverein gab es für die Fahnenmutter einen Wohlfühlsessel, den sie sich schon lange gewünscht hatte.